



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Stvdivm Veræ Sapientiæ

Dritter/ Vierdter vnd Fünffter Theil deß: Stvdii Veræ Sapientiæ

Vivo, Agostino di

München, M.DCI

Daß die fromme Christen den Todt nit sollen fürchten/ seytemal derselb ein Paß vnd wanderung ist zu der vnsterblichen Seligkeit des Paradeises.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47878)

**Daß die fromme Christen den Todt nicht
sollen fürchten / seythemat' derselb ein Paß vnd
wanderung ist zu der vnsterblichen Seligkeit des
Paradis.**

Die alte Platonici, vnangesehen sie Heydnisch vnd vn-
glaubig waren / haben / nach langem contempliren,
was doch der Todt des Menschen sein möchte / sich
leglich resoluiert vnd entschlossen / ihne zunennen Metabalis:
durch welches griechisch wort sie bekennen, dz der Todt nichts
anders seye / als ein Paß vnd wanderung zum Leben vnd zu
der vnsterblichkeit: welche meynung dermassen statt gefunden
hat bey den Christen / daß so gar der heilig Cyprianus gesagt:
vnangesehen wir sterben / so passiren wir doch zu der vnsterb-
lichkeit: vnd dem Menschen kan nit zutheil werden das ewig
Leben / wofern er nit zuuor von hinnen scheydet: Vnd d' Todt
ist kein außgang / sonder nur ein Paß vnd ein wanderung vnd
ein widerkunft ins ewige Leben. Vnd der heilig Ambrosius
spricht: Diser Todt ist ein Paß vnd wanderung aller Men-
schen / welchen Paß ein jeder Christ beständiglich vn stand-
haftiglich muß wandern / dann dardurch passiret man auß
der corruption vnd zergänglichkeit in die vnzergänglichkeit /
auß der sterblichkeit in die vnsterblichkeit / vnd auß der Vnruhe
in die Ruhe / Aber laß dich nichts iren der Name des Todes /
sonder freue dich der gutthaten des guten Passes vnd Wan-
derung. Weil dann dises sagen die jetztbemelte heylige Män-
ner / so soll es billich also geglaube werden von einem jeden
sterbenden / wofern er anderst begert / one allen zweiffel zupas-
siren vnd zuwandern in die ewige Seligkeit des andern lebens.
Aber offtermals ist der Nariusch verstande des Menschen
dermassen genaturt / daß er sich schwerlich läßt vberreden die
Warheit deren ding / die er mit den Händen nit greiffet vnd
mit den Augen nit sihet / als wañ Gott nit gesagt hette durch
Esa. 55. den Propheten: Non sunt via meæ, via vestra: als wote er sage:
Die

Die gedanken vnd Werck der göttlichen Majestät sind vil anders beschaffen / weder die Gedanken vnd die Werck der Menschen / Inmassen er dann solches der Welt in vil weeg vnd im werck hat zuerkennen geben. Dann es werden gleichwol die weltliche Reichtumb schier von jedermeniglichen verlangt / als liebliche vnd süsse / aber von Christo dem Herrn werden sie genennt stechende Dörner. Das Roth verblendet die Augen der gesunden / vnd nichts desto weniger hat es Christus gelegt auff die Augen des Blindgeborenen / vnd es hat ihm widerumb geben das sehen. Die jenigen / welche arm / injuriert / veracht vnd verfolgt sind / werden von der Welt gehalten für armselige / aber von Christo dem Herrn werden sie genennt selig. So ist wegen die vermessheit des menschlichen verstandes straffmessig / seytemal er sich offtermals vnterstehet zu vertheilen die göttliche vnd vnsichtbare ding nach dem Lauff der sichtbarn vnd Irdischen ding.

Lieber Höre den heiligen Euangelisten / deme bewilligt ward zuschlafen an der Brust des allerhöchsten Sons Gottes / vnd darauff zusaugen die himlische Gehaimnussen / Dann in deme er beschreibt den Todt dieses Herrn / war er nicht so keck / das er einen Todt nennete / sonder mit einer schönen circumlocation vnd umschweif / hat er ihn nachfolgender gestalt abgemahlet / sprechende: Ante diem festum Pasche sciens Iesus, quia venit hora eius vt transeat ex hoc mundo ad Patrem, Ioan. 13.
das ist: Als Jesus erkennet / das sein zeit kommen war / das er auß diser Welt gieng zum Vatter / etc. Es hette gleichwol der Euangelist vil kürzer können reden / vnd sagen: Als Jesus erkennet / das sein Todt kommen war / etc. Aber er hats nit thun wollen / dann der Todt dessen / der allermeniglichen gab das Leben / vnd der für alle Menschen starb / vnd an vnser statt triumphierte vber den Todt / solte nicht genennt werden ein Todt / sonder ein glückselige widerkumfft zu seinem ewigen Vatter / von deme er war geschieden vnd gangen zu vns sterbliche Menschen / auff das er vns / durch den Todt seines Fleisches / ein hoffnung gebe / das wir / wie er / durch den Todt passieren sollen in Himmel zum ewigen Vatter / seytemal es billich ist / das die Glider an eben dem ort seyen / da das Haupt ist. Vnd
diser

dieser Ursachen halben soll vnd kan man den Todt der Christen nennen einen Paß vñ Wanderung zu der Vnsterblichkeit vnd zum himlischen Vatterlande/ daher dann er auch nit soll gesöchtet/ sonder vilmehr mit höchster Begird verlangt werden. Dann wer ihn sehr söchtet/ ist solches ein zeichen/ daß er nicht recht wandere auff dem Weeg der Gesetz/ die ihm verordnet hat sein Haupt Christus Jesus: Dann es spricht der heilig Bernardus, daß der gerecht/ vnangesehen er dem Todt nit entfliehet/ dan noch den Todt nit söchete/ sonder daß er sterbende sterbe sicherlich/ dann gleich wie sein Todt ist ein aufgang auß diesem gegenwertigen Leben/ eben also ist er ein Eingang zu jenem ewigen vnd bessern.

Billich würde der Todt gesöchtet von den verfaulten Gliedern/ welche da seind die böse Christen/ seymal sie auß diesem zeitlichen Leben/ nit wandern zu dem ewigen himlischen/ sonder in den vnglückseligen höllischen Todt/ allda sie in aller Ewigkeit das jenige besitzen/ was sie in diesem gegenwertigen vñ kurzen Leben erworben haben mit ihren Sünden vñ Bosheiten: Aber welche mit dieser standehaftigkeit der guten Werck/ jederzeit haben gelernt das sterben/ die können noch sollen sich nit entsetzen vber den Todt des Leibs. Dann weil er in kurzer zeit sein Amt verrichtet vber das sterbliche fleisch/ so folgt nach der dunkeln vñ mühsamen Finsternuß/ das liechte vñnd liebliche Licht des herrlichen Lebens/ welches die seligen besitzen im Paradyß. O wie selig vñnd wol dran seind die jenigen/ welche allbereit gestrafft seind worden von diesem allgemeinen Arzten des Todts/ vñnd hinauß gangen seind in das selige ort/ allda er sein Zerschung hinfüran nimmer kan vben?

O wie ein grosse freud hat der jenig/ welcher vil Jarlang ist im Elend herum gezogen/ vñnd deme hernacher bewilligt wird/ widerumb zutehren in sein geliebtes Vatterlande/ zutehren seine geliebte Eltern vñnd Freunde. Vñnd wer ist der jenig/ (spricht der heilig Cyprianus) welcher in weitentlegnen orten sich befindet/ vñnd nit ein verlangen trüge/ widerumb zukommen in sein Vatterlande/ vñnd zu vñnsahen seine geliebte Freunde? Unser wahres Vatterlande ist das Paradyß/ vñ wir sam-

gen allbereit an/ die Patriarchen zu haben für vnserer Befreunde
 de/ Vnd warumb sollicitieren, lauffen vnd bemühen wir vns
 nit/ damit wir gar bald sehen mögen vnser Vatterlandt vnd
 grüssen vnserer Befreunde? Allda warten auff vns ein grosse
 anzahl der Freunde/ Eltern/ Brüder/ vnd Kinder: ein grosse
 Schaar verlangt nach vns/ dann ihrer vnsterblichkeit versis-
 chert sind sie sorgfältig vnd begirig nach vnserer Seligkeit:
 O wie ein grosse freud/ O wie ein grosses frolocken würde es
 so wol ihnen als vns sein/ wann sie vns werden empfangen/
 umbfassen vnd halsen. O wie ein grosse kurzweil würde sein/
 wann man allda/ ohne alle forcht des sterbens/ versichert sein
 wird deß ewigen seligen Lebens? O wie ein allerhöchste vnd
 ewigwehrende Seligkeit wird es sein? Allda ist die Schaar
 der heylige Apostlen: allda ist die zahl der lieblichen Prophe-
 ten: allda sihet man ein vnzähliges Volck der Marteyern/ wel-
 che durch den Streitt vnd Sieg des Passions seindt gekrönt:
 allda sihet man die triumphirende Juncckfrawen/ welche mit
 der Stärck der Keuscheit vertrieben haben die begirlichkeiten
 vnd böse Lüst deß Fleisches: Ergerzt werden an disem ortz
 die Barmherzigen/ welche die Werck der Barmherzigkeit
 geübt haben gegen den Armen/ vñ welche durch die volbrach-
 te Werck der Gerechtigkeit vnd haltung der götlichen Ge-
 bott/ ihr irdisches Erbgut transferiert vnd verwende haben
 in den himlischen Schätzen. Lieben Brüder (spricht der vor-
 benelte heilig Cyprianus ferner) disen last vns mit höchster
 begird nachfolgen/ vnd last vns verlangen/ bald bey ihnen zu
 sein/ damit wir desto ehender gelangen mögen zu Christo.
 Vnd der heilig Augustinus spricht: O wie selig were ich in alle
 Ewigkeit/ wann ich/ nach dem Tode dises Cörpera/ würdig
 möchte werden zuhören das gesang der himlischen Melodey/
 welches gesungen wird zum lob deß ewigen Königs der Bur-
 ger vnd Inwohner deß allerhöchsten Vatterlands/ vnd der
 Schaaeren der seligen Geister. O selig vnd abermal selig were
 ich/ wann ich möchte würdig werden/ selbst zusingen diesel-
 bige Gesäng vnd gegenwertig zu sein bey disem meinem Kö-
 nig Gott vnd Führer/ vnd daß ich ihn contempliren möchte
 in seiner Glori/ Inmassen er vns verheissen hat/ sprechende:

A 2

Pater,

Ioan. 17. *Patet, volo, vt quos dedisti mihi, sint mecum, vt videant claritatem meam, quam habui ante constitutionem mundi, das ist: Vatter, ich wil, daß wo ich bin, auch die seyen, die du mir geben hast, daß sie die Klarheit sehen, die du mir geben hast, ehe dann die Welt gegründet war.*

Diesen heiligen willen vnd verlangen zusterben / haben gehabt vil heiligen vnd vnter andern die heilige Tarilla, von dem der H. Gregorius schreibt / daß in ihrem letzten End vil Edle frawen vnd Männer seyen zu ihr kommen / auff meinung / sie heimzuszuchen vnd zutrösten vnd als sie bey ihrem Bech runde herum stundten / fieng sie galing vnd vnsinnigens an / ihre Augen gen Himmel zuheben / vnd sahe Jesum zu ihr kommen : vnd deswegen sprach sie zu den anwesenden: Gehet hinweg! / gehet hinweg! / Jesus kompt. Inmittels nun sie denjenigen ansah, welchen sie ansah, nam ihr heilige Seel vlaub vom Leib. Man verspürte auch an diesem ort als bald einen solchen lieblichen geruch / daß meniglich erkennen vnd bekennen mußte / daß daselbsthin kommen war d. Author vnd anfänger aller Lieblichkeit. Ditem allem nach / sollen die gottssüchtige vnd heilige Christen / vermittelst des zeitlichen Todes / hinauff steigen / zusehen die Glori / vnd anzu hören diesen lieblichen Gesang der himlischen Inwohner / vnd ewiglich zuleben mit ihrem Gott vnd Erschöpffer. Also daß der Prophet recht vnd wol geredet hat: *Præiosa in conspectu Domini mors sanctorum eius.* seytemal er sie / nach vollen brachter Raich dieses elenden Lebens / zu sich samblet in seiner Glori / alda er sie mit seiner schönheit ersättiget vnd mit seiner vnsterblichkeit vnsterblich machet. O köstlicher Tod / der du diejenigen / die du speisest / verschickest zubesitzen jenes ewiges vnd allerseligstes Leben. O wie grosse vrsach haben derwegen wir / daß wir verlangen sollen / gar bald zuscheyden auß diesem sterblichen Leben / vnd zugelingen zu der seligen vnsterblichkeit des Paradieses / inn die gesellschaft der Engeln / vnd in das Consistorium der heiligen Seelen / welche eben so wol / als wir / ein zeitlang haben bewaint das elend dieser Irdischen wohnung vnd mit verlangen geseuffzt / dernaln eintreten dasjenige zubesitzen / welches sie anjeto allbereit besitzen vnd genießen in alle ewigkeit.